

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 16 (1930)  
**Heft:** 23

**Vereinsnachrichten:** Konferenzchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Konferenzchronik

Luzerner Kantonalverband Katholischer Lehrer, Lehrerinnen  
und Schulumänner

### Generalversammlung

Pfingstmontag, den 9. Juni 1930  
im Hotel „Union“, Luzern.

#### Programm:

- 8½ Uhr: Gottesdienst mit Predigt von Hochw. Herrn Pfarrer Gut, Root, in der St. Peterskapelle (Kapellplatz).
- 9½ Uhr: Beginn der Verhandlungen im Hotel „Union“.
1. Jahresbericht.
  2. Jahresrechnung.
  3. Vorstandswahlen.
  4. Verschiedenes.
  5. „Die Revision des Erziehungsgesetzes“  
Referat von Herrn Erziehungsrat Alb. Elmiger, Littau. — Diskussion.

12½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein  
Der Kantonalvorstand.

Sehr verehrte Vereinsmitglieder!

Unsere diesjährige Pfingsttagung soll dem *neuen Erziehungsgesetz* gewidmet werden, d. h. dem vorliegenden *Entwurf* dazu — denn Gesetz ist er noch nicht, und es scheint, dass vorerst noch einige Meinungsverschiedenheiten abgeklärt werden müssen, bevor der Entwurf Gesetzeskraft erhält. Deswegen ist dieses Thema gewählt worden, weil man vor allem in *unsern* Reihen volle Klarheit schaffen möchte, was angestrebt werden soll und erreichbar ist. Referent ist Herr Erziehungsrat *Alb. Elmiger*, unser Kantonalpräsident. Wir könnten kaum einen geeigneteren Referenten hierfür finden; denn er hat als Mitglied des Erziehungsrates die ganze Materie mehrmals durchberaten helfen, ist Präsident der grossräthlichen Kommission für diese Vorlage, kennt als Präsident der Kantonallehrerkonferenz die Wünsche der Lehrerschaft in allen Einzelheiten und steht als Mitglied des Grossen Rates und als Lehrer an der Volksschule auch mit beiden Füßen im Volksleben drinnen. — Aber sein Referat will nur *einleitendes Votum* sein. Nachher soll eine gründliche, sachliche Diskussion einsetzen. Da erwartet man vor allem, dass auch die vom Gesetzesentwurfe abweichenden Meinungen zum Ausdruck kommen sollen, sei es bezüglich der *Ausdehnung der Schulzeit*, sei es in der Frage des *Mädcheturnens* oder in andern Punkten. Der Vorstand bittet deshalb *die Vertreter abweichender Ansichten* aus unsern Reihen recht sehr, sich an unserer Tagung zum Worte zu melden. Es soll eine offene, ungenierte Aussprache stattfinden, ganz nur von der Liebe zur Sache diktiert. Alle wollen ja nur das Gute, das *Beste* für die Schule und für das Volk. Darum hoffen wir auch auf einen *recht starken Besuch* unserer diesjährigen Tagung. — Noch etwas! Vergessen wir nicht, am Anfang den *Segen Gottes* auf unsere Versammlung herabzuflehen. Finden wir uns also auch recht zahlreich zum *Festgottesdienst* in der St. Peterskapelle ein, selbst dann, wenn der eine oder andere einen Frühzug benutzen muss, um rechtzeitig erscheinen zu können. Gott wird auch dieses Opfer lohnen! — Und schliesslich wollen wir nach reicher Tagung beim *gemeinsamen Mittagessen* auch noch ein Plauderstündchen für uns erübrigen. Das gehört auch dazu. Kommt also recht zahlreich!

J. T.

Aargauischer katholischer Erziehungsverein

### Einladung

zur 17. Jahresversammlung.

Pfingstmontag, den 9. Juni 1930, im „Roten Turm“, Baden.

#### Programm:

- 8.45 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche
- 9.45 Uhr: Kurze Begrüssung.
- 10 Uhr: „Erziehung und Vererbung“, von Hochw. Herrn Dekan Dubler, Stadtpfarrer von Olten.
- 11.30 Uhr: Geschäftliches.
- 12 Uhr: Mittagessen im gleichen Saale.
- 2 Uhr: „Don Boscos Leben und Wirken“, von Herrn Landammann Ph. Etter, Zug
- 4 Uhr: Umfrage und Verschiedenes.

Unsere sehr verehrten Vereins-Mitglieder und  
Geistesverwandte!

Unversehens kommen wir aus dem Frühling heraus und noch sind wir nicht beieinander gewesen. Die verspätete Ostern, der zeitige Schulbeginn und dieser und jener Strich durch die ausgeheckten Möglichkeiten, liessen uns abermals den Pfingstmontag wählen. Pfingstfreude und -Geist mögen uns wieder zur Seite stehen.

Wer schon die Mendel'schen Gesetze studierte und es dabei um die Frage der Vererbung heller wurde, der wird immer wieder gerne auf diese hochaktuelle Materie zu sinnen und sprechen kommen.

Hochw. Herr *Dekan Dubler* von Olten, ein bewandeter Interpret und Forscher in diesen dunkeln Gebieten, wird in seiner kernigen, gesunden Art über „*Vererbung und Erziehung*“ reden. Für jeden Erzieher ist die Vererbungsfrage ein ungemein wichtiges Problem, welches in jedem erspriesslichen Wirken eine so grosse Rolle spielt.

Und warum sind wir immer so mäuschenstill um unsern Don Bosco herum? *Welcher Erzieher unserer ganzen Pädagogikgeschichte kann ihm gleichgestellt werden?* Wollen wir auch mithelfen, ihn totzuschweigen, ihn, für den einst freidenkerische Staatsmänner nur Verwunderung hatten? Es wird eine katholische Tat sein, ihn immer wieder aus der Versenkung heraus ans Licht zu ziehen. Herr *Landammann Etter*, der wackere Zuger Erziehungsdirektor, wird ihn aus warmem Herzen heraus schildern, damit des grossen Salesianers Beispiel und Segen auch unser schwaches Arbeiten wiederbelebe und befruchte.

Es steht uns also wieder eine glücklich auf unsern Erzieherberuf zugeschnittene Tagung bevor. Bequemlichkeit, Interesselosigkeit, es Regeli und „i mag jetzt nid scho wieder“ dürfen uns nicht zurückhalten.

Wir gehen nach Baden und Du kommst mit.

Allen herzlichen Pfingstgruss vom erwartungsvollen  
Vorstand.